

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 9. Juli.

I n l a n d.

Berlin den 5. Juli. Se. Majestät der König haben dem Königlich hannoverschen Ober-Post-Inspektor Friesland den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Kammerherrn und Legations-Rath von Bockelberg in Wien, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Geheimen Postrath von Prigbuer, den St. Johanniter-Orden; so wie dem katholischen Schullehrer und Organisten Kabierske zu Klauske bei Striegau, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den vormaligen Regierungs-Referendarius, Rittergutsbesitzer von Münchhausen auf Steinburg, zum Landrath des Eckartsbergaer Kreises, im Regierungs-Bezirk Merseburg, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, dem Land- und Stadtrichter Weyer zu Patschkau den Charakter als Justizrath, dem Land- und Stadtgerichts-Assessor Marx zu Neustadt in Ober-Schlesien den Charakter als Land- und Stadtgerichts-Rath und dem Ober-Landesgerichts-Sekretair Gläser zu Rasthor den Charakter als Hofrath Allergnädigst zu verleihen.

Se. Durchlaucht der Fürst Czartoryski ist von Schloß Ruhberg in Schlesien, der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Direktor im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, von Ladenberg, von Trier, und der Königlich Belgische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Capitain Beau lieu, von Brüssel hier angekommen.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 1. Juli. Am 28. v. M. schlug der Vaiggerichtshof das Verlangen eines Aufschubs der Procedur gegen die 19 Mai-Ungeklagten ab und beseitigte somit den präjudiciellen Incidentpunkt. Am 29. wurde mit dem Verhör angefangen. Barbés erklärte: „Ihr haltet euch befugt, meine Richter zu seyn; Ihr seid nur ein politisches Tribunal; Ihr seid meine politischen Feinde. Ich bin euer Gefangener; Ihr mögt über meinen Kopf verfügen, begreift aber wohl, daß ich euch nichts zu sagen habe. Ich gebe zu, daß ich einer der Chefs der Bewegung war, die am 12. Mai ausgebrochen ist. Wäre ich allein hier, ich würde kein Wort sagen; aber ich sehe um mich her Bürger, die eines Verbrechens angeklagt sind, das sie nicht begangen haben; nur in dieser Beziehung muß ich einige Erplicationen geben. Eine große Zahl Mitglieder der Vereine war auf den 12. Mai zu einer Musterung bestellt; erst als sie auf dem Platz ankamen, wohin ich bereits Schießbedarf hatte bringen lassen, erfuhren sie den Zweck der Einberufung. Ich war es, der sie aufforderte, die Waffen zu ergreifen; durch mich sind sie hingerissen worden.“ Gestern und heute wurde das Zeugenhör fortgesetzt. Der Angeklagte Rougues nahm gestern Alles zurück, was er in Bezug auf Martin Bernard vor dem Instruktionsrichter ausgesagt hatte.

In der Deputirtenkammer wurde heute über die zehn Eventualitätsmillionen discutirt. Marschall Soult gab einige Auslegungen über die Absichten der Regierung in Bezug auf die orienta-

lische Frage. Der Pforte Integralität und Präponderanz (letztere wohl nur gegenüber Mehemed Ali) soll erhalten werden; man wird dabei stets Frankreich's Würde und Interesse vor Augen behalten. Bei Abgang der Post war die Debatte noch im lebhaftesten Gang.

Kord Granville hatte vorgestern eine lange Konferenz mit dem Marschall Soult, deren Gegenstand die Orientalische Frage gewesen seyn soll.

Der Minister des Innern hat an die Präfekten der südlichen Departements den Befehl geschickt, auf das strengste darüber zu wachen, daß kein Spanischer Emigrant ohne besondere Erlaubniß des Ministeriums seinen Wohnsitz in der Nähe der Spanischen Gränze aufschlage.

Ein junger Bildhauer, Karl Elschoët, ist von der Stadt Dünkirchen mit der Anfertigung einer bronzenen Bildsäule des berühmten Admirals Jean Bart beauftragt. Das Modell wird als sehr gelungen gerühmt.

Die Zahl der Bankerotte, welche im Laufe des Juni ausgebrochen sind, beläuft sich auf mehr als 100 und die Passiva auf mehr als 5 Mill. Franken.

Die Guillotine, welche bis jetzt immer im Verwahrsam des Henkers war, ist in der Nacht vom 29. zum 30. Mai nach der Conciergerie gebracht worden. Diese Maßregel soll darin ihren Grund haben, daß die Republikaner sich dieses Instrumentes zu bemächtigen beabsichtigten.

Der General Brossard ist nicht einstimmig, wie die Zeitungen meldeten, sondern mit 5 Stimmen gegen 2 freigesprochen worden.

Man versichert, daß die Jesuiten zu Metz in der Straße der Trinitarier ein großes Haus gekauft haben, welches sie zu einer Erziehungs-Anstalt einzurichten beabsichtigen.

Zur Ergänzung des Planes, die Errichtung einer Dampf-Schiffahrt zwischen Bordeaux und New-York betreffend, fügt der Courier de Bordeaux unterm 27. v. M. Folgendes hinzu: „Der Marschall Soult widmet der Ausführung dieses Planes, wie man vernimmt, die größte Aufmerksamkeit, da derselbe, außer dem kaufmännischen, auch einen militairischen Zweck hat und diese Schiffe, ihrer ganzen Einrichtung nach, möglichst leicht in Kriegsschiffe von 80 Kanonen umgewandelt werden können. Die stärksten Maschinen, welche bis jetzt angewendet worden sind, erreichen nur die Kraft von 400 Pferden. Nach dem Plane des Herrn Comte werden die Maschinen aber 450 Pferdekraft haben. Die Erbauung dieser Schiffe wird auf verschiedenen Französischen Werften stattfinden.“

In Louvon sind folgende Nachrichten aus Algier vom 22. Juni eingetroffen; „Die Vorbereitungen zur Expedition nach Hamza werden einsteilen nicht fortgesetzt, weil die Hitze für jetzt zu groß ist. Doch wird sie späterhin ganz gewiß und ohne die Einwilligung des Emir stattfinden. Der

Emir will nämlich nicht, daß wir sein Gebiet betreten, während er sich doch ruhig in die Provinz Konstantine begiebt, deren alleinige Verwaltung wir uns vorbehalten haben.“

Ein Schreiben aus Guadeloupe vom 24. Mai enthält Folgendes: „Die Europäer, welche bei den Kreolen den Verdacht erregt haben, daß sie die Emancipation der Neger auf dieser Insel beförderten, haben von diesen eine sehr üble Behandlung zu erdulden. Eine Magistrats-Person wäre beinahe das Opfer eines Angriffs dieser Wüthenden geworden. Man stürmte des Nachts sein Haus, warf unter dem Geschrei: „Nieder mit dem Negerfreund!“ Steine gegen Thüren und Fenster, und es gelang nur mit großer Mühe, die Ruhestörer zu entfernen.“

Aus Perpignan wird gemeldet, die Karlisten hätten Puycerda genommen und künden nahe an der Französischen Gränze.

S p a n i e n.

Spanische Gränze. Man schreibt aus Bayonne, daß ein Französisches Dampfboot nach San Sebastian beordert worden sei, um ein Spanisches Regiment von dort nach Santander überzuführen.

Die Morning-Chronicle enthält ein Schreiben ihres Korrespondenten in San Sebastian vom 20. Juni, worin es heißt: „Ich habe die Freude, Ihnen melden zu können, daß in Passages ein Französisches Kriegs-Dampfboot angekommen ist, das einige der Karlistischen Forts, welche die kleinen Seestädte an dieser Küste beschützen, niedergeschossen hat. Die Karlisten haben ihre sämtliche Artillerie aus Bermeo zurückgezogen und zerstören alle von ihnen dort errichteten Befestigungen. Dies ist ein sehr wichtiger Umstand, da seit den letzten zwei Jahren namentlich in diesem Hafen Waffen, Munition und Lebensmittel von Bayonne aus eingeschmuggelt wurden. — Espartero hat mit einer Division seiner Armee Schandiana auf der Straße von Victoria nach Durango besetzt und dadurch den linken Flügel von Maroto's Armee umgangen, so daß nunmehr alle von den Karlisten zwischen Durango und Orduña aufgeworfenen Festungswerke unnütz geworden sind. Ohne Zweifel werden die Truppen der Königin in wenigen Tagen Durango besetzen, das von Don Carlos verlassen worden ist, der sich mit wenigen Begleitern nach Segura in Guipuzcoa begeben hat. — Ueber einen angeblich zwischen Espartero und Maroto abgeschlossenen Waffenstillstand weiß man hier noch nichts Näheres. — In Passages ist eine Französische Fregatte von 28 Kanonen angekommen.“

B e l g i e n.

Brüssel den 30. Juni. Es werden jetzt hier Unterschriften zu einer Adresse an den König gesammelt, in welcher Se. Majestät ersucht wird, an die Stelle des gegenwärtigen ein neues und zwar anti-hierarchisches Ministerium zu erwählen. Diese

Adresse soll dem Könige durch eine Deputation überreicht werden. Da nun aber verfassungsmäßig der König alle Deputationen in Gegenwart seines Ministeriums empfängt und dem letztern die Verantwortlichkeit der Erwiederungen obliegt, so ist man begierig darauf, wie sich das Cabinet aus diesem Dilemma herausziehen wird.

Es heißt, der Haupt-Redakteur der Emancipation, ein Franzose von Geburt, soll mit Ausweisung bedroht worden seyn, wenn er nicht seine Dp- position gegen das Ministerium einstellte.

Die Regierung hat dem Herrn von Staffart eine Pension von 6000 Franken bewilligt.

Die Zahl der seit dem 15. verabschiedeten oder mit Urlaub entlassenen Militairs aller Waffengattungen beträgt 18,000 Mann.

Ein Ritter des Militair: Wilhelm=Ordens hat an die Emancipation ein Schreiben gerichtet, worin er verlangt, daß, da gegenwärtig der Friede geschlossen sei, künftig das Tragen der Dekoration dieses Ordens, wie das des Belgischen Löwen=Ordens, gestattet werde.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 28. Juni. Im Laufe des heutigen Tages wird der Herzog von Modena mit Gemahlin und Kindern hier erwartet. Se. Königl. Hoheit wird sich nach kurzem Aufenthalte von hier nach Ungarn begeben.

Aegypten.

Der Times ist aus Smyrna die schriftliche Mittheilung zugegangen, die Mehmed Ali unterm 16. Mai an den Russischen General-Konsul in Alexandrien, Grafen von Medem, und gleichzeitig an die General-Konsuln von England, Oesterreich und Frankreich gerichtet hat. Diese lautet folgendermaßen: Der Vice-König verpflichtet sich gegen Herrn —, General-Konsul von —, daß, im Falle die Truppen des Sultans, die den Euphrat bei Bir überschritten haben, sich auf die andere Seite des Flusses zurückziehen, er seiner eigenen Armee den Befehl zu einer rückgängigen Bewegung geben und seinen Sohn Ibrahim Pascha nach Damaskus zurückrufen wird. Folgt auf diese friedliche Demonstration eine ähnliche retrograde Bewegung von Seiten der Armee Hafiz Pascha's bis jenseit Malatia, so wird Se. Hoheit dem Generalissimus befehlen, nach Aegypten zurückzukehren. Außerdem fügt Se. Hoheit der Vice-König noch aus eigenem Antriebe hinzu, daß, wenn die vier Großmächte die Fortdauer des Friedens und die Erblichkeit der Regierung in seiner Familie garantiren wollen, er bereit ist, einen Theil seiner Truppen aus Syrien zu entfernen und eine definitive Anordnung zu treffen, die geeignet wäre, den Bedürfnissen des Landes zu genügen und die Sicherheit desselben zu garantiren.

Die Allgemeine Zeitung meldet in einer über Marseille gekommenen Mittheilung aus dem Orient: „Man hat hier keine neuern Nachrichten von der

Befehung der Bahrein-Inseln durch Churschid Pascha, was uns im Zweifel über die Wahrheit der Gerüchte läßt, welche seit einigen Tagen darüber verbreitet worden sind. Man hört nur im Allgemeinen, daß die Flotille des Pascha, welche am Ende des vorigen Jahres vom Nothen Meere in den Persischen Meerbusen segelte, die kleinen Häfen an der Küste im Norden von der Gränze des Imamat von Mascat und im Süden von Bassora nach und nach in Besitz nehme. Die alte und bittere Feindschaft der Bewohner der ganzen Küste, und namentlich der Bahrein-Inseln, gegen den Imam von Mascat ist ein politisches Element, das Churschid Pascha nicht vernachlässigen wird, um sie geneigter zu machen, sich die Aegyptische Herrschaft gefallen zu lassen. Man hat vielfache Details über seinen Feldzug erhalten, und er zeigt sich darin als ein Mann von Talent und von Energie. Er ist von Geburt ein Georgier, war früher Sklave des Pascha, und erhob sich nach und nach zum Gouverneur von Medina und allen Besitzungen des Pascha in Nordarabien.“

Bermischte Nachrichten.

Stettin den 30. Juni. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland traf heute zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags von Schwedt aus, wo höchst dieselben dem Vernehmen nach übernachtet hatten, hier ein, begab sich ohne weiteren Aufenthalt auf das Dampfschiff „Ischora“ und setzte nach einem am Bord des Schiffes eingenommenen Dejeuner, wozu von den zum Empfange des hohen Reisenden anwesenden Militair- und Civil-Autoritäten der kommandirende General, der Ober-Präsident, der Ober-Bürgermeister der Stadt u. s. w. eingeladen zu werden die Ehre hatten, unter dem lauten Jubelrufe der trotz des nicht günstigen Wetters in zahlloser Menge versammelten Einwohner der Stadt und Umgegend, gegen 12 Uhr die Reise fort.

Die „Berliner Spenerische Zeitung“ enthält folgenden merkwürdigen Beitrag zur Geschichte der gemischten Ehen: „Rudolf Graf von Sulz und Landvogt zu Hagenau, vermählte sich im Jahre 1605 mit Agathe, vermittelten Gräfin von Hagenau, und stellte folgende, mit gewissenhafter Treue abgeschriebene Urkunde über die freie Religionsübung seiner künftigen Gattin aus: „Ich Rudolf, Grave zu Sulz, versprich bei meiner grävlichen Ehre, oder der Teufel soll mich holen! daß ich meine künftige Gemahlinn bey der Religion bleiben lassen, auch im wenigsten zum Abfall keinen Anlaß geben will. Ich habe droben zwey Bibeln; hat sie nicht genug daran, so will ich ihr noch zwey kaufen; sie lese nur fleißig und dapper darin. Zudem nemb ich ihren Leib und nicht ihre Seele. Ich bleib bei meiner Religion, darin ich von Jugend auf erzogen bin. Will sie nicht in Himmel, so fahre sie in die Höll.““

An der Mosel rechnet man auf einen guten Wein. Die Stöcke blühen dort schon seit acht Tagen, früher als sonst. — Auch in Würzburg blühen in den besten Lagen die Trauben schon seit dem 1. Juni.

Die Rheinpreußen haben einen Sieg über die Engländer davon getragen, der ihnen so lieb ist, wie eine gewonnene Schlacht. Die Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft in Köln hat ein neues Dampf-schiff in der Preussischen Maschinen-Werkstätte zu Ruhrort bauen lassen, und sogleich bei der ersten Probefahrt fuhr das deutsche Schiff mit einem Englischen Dampfschiff, das die Düsseldorf-Ge-sellschaft für ihren besten Schnellsegler erklärte, um die Wette, und mußte dreimal auf den Englischen Schnellsegler, der nicht nachkommen konnte, warten.

Stadt-Theater.

Dienstag den 9. Juli zum Zweitemale: Zum treuen Schäfer; komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Scribe und Saint-Georges, von dem Freiherrn von Lichtenstein, Musik von Adolph Adam.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß ge-bracht, daß zur Verpachtung des im Bufer Kreise gelegenen Guts Linie ein neuer Termin auf den 13ten d. Mts. Nachmittags um 4 Uhr angesetzt worden ist.

Posen den 2. Juli 1839.

Provinzial-Landschafts-Direction.

Wein-Auktion zu Breslau.

Das zur Kaufmann und Weinhändler Karl Au-gust Franke'schen Konkurs-Masse gehörige bedeu-tende Wein-Lager, soll zufolge Verfügung des Königlichen Stadtgerichts vom 20sten d. Mts. in den Terminen:

den 5ten, 12ten, 19ten, 26sten August, und 2ten September c.,

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Das Lager selbst besteht in sehr verschiedenen Sorten, und befindet sich theils auf Gebinden, theils auf Flaschen.

Es werden vorkommen:

- Im ersten Termine, welcher in No. 18. Junferstraße Vormittags um 9 Uhr be-ginnt, 21 Orhofte verschiedener Franz-, und 25 Dhm verschiedener Rheinweine, ge-bindweise;
- im zweiten Termine, der in No. 21. Jun-ferstraße Vormittags 9 Uhr beginnt, 7 Orhofte verschiedener Rothweine und 3½ Dhm und 5 Orhofte Haut Barsac, 1 Ruffe Nieder-Ungar, ¼ Stück Hochheimer und 4½ Dhm Steinwein, ebenfalls gebindweise;
- im dritten und folgenden Terminen, welche

theils in No. 18., theils in No. 21. Vor-mittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr be-ginnen, die in Flaschen befindlichen Weine, und zwar in jedem Termine circa 2500 Stück, in Partheen zu 10.

Am Schlusse der beiden ersten Termine werden auch die leeren Gebinde, wobei Stückfässer mit Eis-senband befindlich sind, verkauft werden.

Breslau den 28. Juni 1839.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Dr. Denstorff's Nerven-stärkende Pomade, das beste und kräftigste Mittel, einen neuen Haar-wuchs zu erzeugen, also unentbehrlich zur Erhal-tung der Haare, empfiehlt allen Denen, die schöd-nes Haar haben wollen, für 15 Sgr.

der Parfümeur Klawir, Breslauerstr. No. 61.

Die zur heutigen Thierschau hier einge-brachten, dem Herrn Hildebrandt aus Dakow gehörigen Hammel, wegen deren besonderu Güte dem Eigenthümer eine Prämie zu Theil geworden, habe ich angekauft und ist das Fleisch von diesen Hammeln mit 3½ Sgr. pro Pfund von morgen ab bei mir zu haben. Auch gutes fettes Rindfleisch das Pfund mit 3 Sgr. empfehle ich dem geehrten Publikum.

Posen den 3. Juli 1839.

Der Fleischermeister Samuel Weiß, am Sapieha-Platz beim Malzmüller Müller.

Meine Wohnung ist jetzt: Bres-lauer-Strasse No.4., im Hause des Herrn Galanterie-Händlers Men-delssohn. Julius Fraisse.

Börse von Berlin.

Den 6. Juli 1839.	Zins-	Preuss. Cour.	
	Fuss.	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103½	103½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103½	102½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	70½	69½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	—	102½
do, Schuldversch.	3½	101½	101½
Neum. Schuldversch.	3½	101½	101½
Berliner Stadt-Obligationen	4	104	103½
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	99½
Danz. dito v. in T.	—	47½	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	102½	101½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	104½
Ostpreussische dito	3½	—	101½
Pommersche dito	3½	103	102½
Kur- und Neumärkische dito	3½	103½	102½
Schlesische dito	3½	—	104½
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	96	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	18½	—
Friedrich'sor	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	12½	12½
Disconto	—	3	4